

GEMEINDERAT



Geschäft No. 4295A

**Beantwortung der Motion
von der SP-Fraktion, betreffend
Integrationskonzept**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 9. Dezember 2020

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Erwägungen	3
3. Antrag	7

Beilage

- Strategiepapier Integration der Gemeinde Allschwil, Februar 2018

1. Ausgangslage

Am 18. Mai 2016 reicht die SP-Fraktion des Einwohnerrats die Motion Integrationskonzept mit folgendem Wortlaut ein:

Antrag:

*„Der Gemeinderat formuliert ein Integrationskonzept für die Gemeinde Allschwil“
Die Teilnahme am Projekt „Communis-Integration gemeinsam mit den Gemeinden“, an dem 18 Baselbieter Gemeinden mit einem Ausländeranteil über dem Kantonalen Durchschnitt (21.9%) teilnehmen können, ist als Option in Betracht zu ziehen.*

Begründung und Ziel

Ziel ist die Erarbeitung integrationsfördernder Strukturen, Angebote und Handlungsfelder, um Migrantinnen und Migranten sowie Expats besser in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Die Bindung oben erwähnter Bevölkerungsgruppen an Allschwil ist teilweise minim. Dadurch besteht die Gefahr, dass sich in Allschwil eine Parallelgesellschaft von Menschen bildet, die meist der deutschen Sprache nicht mächtig sind, und in unserer Gemeinde wenig bis keinen Anschluss finden.

Diesbezüglich muss sich der Gemeinderat vermehrt engagieren, sich fragen, wie die Integration der unterschiedlichen ausländischen und Schweizer Bevölkerungsgruppen angegangen werden kann. Ein erster Schritt könnte eine Analyse sein, die feststellt, welches die Faktoren sind, die speziell in Allschwil die Integration erschweren.

„Welcome-Days“, Sprachkurse auch für Erwachsene, Informationsveranstaltungen u.a. über unser Schulsystem und gesellschaftliche Normen sowie eine Informationsplattform, auf der allgemeine Informationen in verschiedenen Sprachen verfügbar sind, wären erste Massnahmen zur Förderung der Integration. All diese Massnahmen sollen in ein Integrationskonzept münden. Integrationskonzepte der Gemeinden Münchenstein, der Städte Liestal, Olten, Schaffhausen, Basel, Luzern, Winterthur u.a.m. sind Beispiele erfolgreicher Integrationsarbeit.

2. Erwägungen

Durch Art. 56 des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (Ausländergesetz AuG) sind Bund, Kantone und Gemeinden verpflichtet, die Migrationsbevölkerung über Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie über bestehende Angebote zur Integrationsförderung zu informieren

Das Amt für Migration ist Ansprechpartner für alle migrationsrechtlichen Fragen in Zusammenhang mit der Einreise und dem Aufenthalt ausländischer Personen, die ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft haben, den Wohnsitz hierher verlegen oder sich vorübergehend hier aufhalten möchten.

Zu Handen der Sitzung des Einwohnerrats vom 14. September 2016 beantragte der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Entgegennahme der Motion Integrationskonzept und der Einwohnerrat überwies die Motion entsprechend.

In Allschwil besteht kein Integrationskonzept und eine entsprechende Notwendigkeit war für die einwohnerstärkste Gemeinde des Kantons unbestritten. Eine Teilnahme am Projekt „communis – Integration gemeinsam mit den Gemeinden“, wie von den Motionären vorge-

schlagen, war gegenüber einer eigenständigen Erarbeitung eines Integrationskonzepts vorzuziehen. Dies einerseits ressourcenbedingt und andererseits konnte von den bisherigen Erfahrungen dieses kantonalen Projekts profitiert werden.

Am Projekt «communis» haben im Kanton BL bisher folgende Gemeinden teilgenommen (Stand November 2020): Allschwil, Grellingen, Laufen, Liestal, Münchenstein, Pratteln, Reinach und Waldenburg.

Die Gemeinde Münchenstein hat bisher als einzige Gemeinde als Massnahme aus dem Projekt eine Fachstelle Integration eingesetzt (30 Stellen% bei ca. 12'000 EinwohnerInnen).

2.1. Projektablauf „communis“

Vor obigen Hintergründen nahm die Gemeinde das Angebot des Fachbereichs Integration des Kantons BL (FIBL) an, gemeinsam das Projekt „communis“ durchzuführen. Dabei galt es, in einer Arbeitsgruppe aus Personen aller relevanten Institutionen und Bereiche der Gemeinde ein Strategiepapier zur Integration von Migrantinnen und Migranten zu entwickeln und Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Arbeitsgruppe setzte sich aus Vertreterinnen und Vertreter nachstehender Institutionen, Behörden und Verwaltungsbereichen zusammen (alphabetisch):

CEVI Allschwil
Fachstelle Arbeitsintegration
Gemeinderat
Jugend-, Familien- und Freizeithaus
Mütter- und Väterberatung
ORS Service AG
ÖSEKO – Ökumenische Seelsorgekonferenz
Rotes Kreuz – Mitten unter uns
Schulergänzende Tagesstrukturen
Schulleitung Primarstufe
Schulsozialarbeit Primarstufe
Sozialdienst der Gemeinde
Sozialhilfebehörde
Versteckte Armut Allschwil - Schönenbuch

Im Zentrum des Projekts stand die Frage, wo die Gemeinde in Bezug auf das Thema Integration steht und wo sie Integrationsförderung weiterentwickeln sollte. Dazu wurde eine Bestandsaufnahme von bestehenden Massnahmen und Angeboten sowie allgemeine statistische Angaben über die Gemeindebevölkerung zusammengestellt und in einem Gemeindeportrait zusammengefasst. Dieses Gemeindeportrait zusammen mit gemeinsam erarbeiteten und spezifisch für Allschwil geltende Massnahmeempfehlungen bildete die Grundlage für das vorliegende Strategiepapier.

2.2. Aufbau des Strategiepapiers

Das vorliegende Strategiepapier ist folgendermassen aufgebaut:

Seite

- 1 *Einleitung*
- 2 *Rechtliche Grundlagen*
- 3 *Drei Pfeiler der Integrationsförderung*
- 4 *Die zwölf strategischen Ziele des Bundes zur Integrationsförderung*
- 5 *Statistische Angaben zur ausländischen Bevölkerung in Allschwil*
- 9 *Bestehende Angebote und Massnahmen der Integrationsförderung in Allschwil*

- 11 *Empfehlungen der Arbeitsgruppe*
- 13 *Anhang mit Tabellen der Ergebnisse der beiden Workshops*
- 17 *Impressum*

2.3. Empfehlungen der Arbeitsgruppe

Aus Sicht der Arbeitsgruppe sind die nachfolgend genannten sechs Empfehlungen geeignet, die Integration der ausländischen Bevölkerung in Allschwil zu fördern. Die Empfehlungen sind im Strategiepapier, ab S. 11, im Sinne einer Synthese aus den Beratungen der Arbeitsgruppe beschrieben:

1. Aufbau einer „Fachstelle Integration“ > betrifft Ziele 1,2,3,4,5

Die «Fachstelle Integration» wird mit einem 50%-Pensum ausgerüstet. Sie informiert und berät betroffene Einzelpersonen und Organisationen und koordiniert die diversen Angebote und Veranstaltungen im Bereich der Integration in Allschwil. Sie unterstützt die Vereine und anderen Institutionen in deren integrationsfördernden Aktivitäten. Sie etabliert und führt den regelmässigen Runden Tisch mit den im Bereich Migration tätigen Akteurinnen und Akteuren aus Allschwil. Sie ist Herausgeberin der Informationsbroschüre zur Thematik Integration, die allen interessierten Institutionen zur Verfügung gestellt werden soll.

2. Etablierung eines „Runden Tisches“ > betrifft Ziele 4,5

Der «Runde Tisch» mit allen in Allschwil im Bereich der Migration tätigen Akteurinnen und Akteuren dient der Vernetzung und dem Informationsaustausch. Weiter holt er die Bedürfnisse der zu integrierenden Personen ab um gegebenenfalls bestehende Angebote anzupassen und neue, bedarfsgerechte zu kreieren.

3. Erstellung einer Informationsbroschüre > betrifft Ziele 1,2,3,4

Die «Informationsbroschüre» informiert über die Integrationsangebote in Allschwil und enthält eine spezifische Agenda mit den integrationsfördernden Veranstaltungen. Sie wird allen Einwohnerinnen und Einwohnern, den Schulen und allen interessierten Institutionen und Kreisen zur elektronisch und in Papierform Verfügung gestellt.

4. Erweiterung des Auftrags der Fachstelle für Arbeitsintegration > betrifft Ziel 8

Die umfassenden Potentialabklärungen mit den Anschlussaktivitäten wie Schulungen, arbeitsmarktliche Massnahmen usw. werden für Migrantinnen und Migranten geöffnet, die nicht über einen Anspruch auf Sozialhilfe verfügen; jedoch Hilfe bei der Arbeitsmarktintegration benötigen.

5. Etablierung eines Begegnungsortes für alle im Wegmattenpark > betrifft Ziel 12

Im Wegmattenpark wird in Zusammenarbeit mit dem Freizeithaus ein Begegnungsort geführt, der die spezifischen Bedürfnisse der neu zuziehenden und bereits hier lebenden Migrantinnen und Migranten mit offenen Angeboten aufnimmt.

6. Sensibilisierung und Miteinbezug von Vereinen > betrifft Ziele 4,12

Die Zusammenarbeit von Gemeinde und Vereinen wird in Bezug auf deren Potential zur Integrationsförderung verstärkt und in ihrer Integrationsarbeit von der Fachstelle unterstützt.

2.4. Verzögerung des Projekts

Mit Bericht vom 27.5.2020 moniert die Geschäftsprüfungskommission (GPK), dass sich der Gemeinderat (GR) in den letzten Jahren nicht ordentlich mit obiger Motion befasst und die Beantwortung, unter dem Vorwand der Leitbildmassnahmen, auf unbestimmte Zeit vertagt hat.

Sie fordert den GR auf, dem Einwohnerrat (ER) bis zum Ende des 4. Quartals 2020 den Bericht zur Motion zur Behandlung vorzulegen. Aufgrund des knappen zeitlichen Rahmens verlängerte sie in Absprache mit dem Gemeinderat die Frist bis Ende des 1. Quartals 2021.

2.5. Bewertung und Priorisierung der empfohlenen Massnahmen

Zur Bewertung und Priorisierung der von der Arbeitsgruppe empfohlenen Massnahmen ging der Gemeinderat wie folgt vor:

- Die Definitionen der Bewertungskriterien und das Bewertungsverfahren wurden durch eine externe Fachperson begleitet.
- Zwei Gemeinderäte und der zuständige Bereichsleiter bildeten den Ausschuss zur Durchführung der Bewertungen.
- Die Resultate aus dem durchgeführten Workshop wurden dem GR zur Genehmigung vorgelegt.
- Die vom GR genehmigten Ergebnisse der Bewertungen wurden in die Beantwortung der Motion integriert.

Der Bericht zu den Ergebnissen der Bewertungen kommt zusammengefasst zu folgenden Schlussfolgerungen:

Als zentrales Element für eine erfolgreiche Integrationsarbeit in der Gemeinde Allschwil wird die Fachstelle Integration angesehen (Massnahme 1). Ohne eine solche Stelle sind andere Massnahmen, wie ein runder Tisch, Miteinbezug von Vereinen, Weiterentwicklung von Begegnungsorten/Wegmattenpark nicht oder nur sehr schwer möglich. Diese Fachstelle soll die Drehscheibe zum Thema Integration sein. Damit dies funktioniert muss diese Stelle vorgängig richtig definiert und mit einer offenen, kommunikativen Persönlichkeit besetzt werden. Daher wird im Bericht empfohlen, bevor Massnahmen umgesetzt werden und sofern entschieden wird, eine Fachstelle Integration einzusetzen, diese vorgängig in Form eines Betriebskonzeptes zu definieren.

Weitere geeignete Massnahmen zur Förderung der Integration sind, neben der Fachstelle, die Etablierung eines runden Tisches (Massnahme 2), die Aufgabenerweiterung der Fachstelle für Arbeitsintegration (Massnahme 4) und der Miteinbezug der Allschwiler Vereine (Massnahme 6).

Als nicht zielführend wird die Herausgabe einer Informationsbroschüre gesehen (Massnahme 3) und die Etablierung eines Begegnungsorts für alle im Wegmattenpark (Massnahme 5) erübrigt sich, da dies in der Zwischenzeit realisiert ist.

2.6. Kosten der empfohlenen Massnahmen

Für die Umsetzung der verbleibenden, empfohlenen Massnahmen ist von jährlichen Kosten in der Höhe von CHF 90'000 sowie einmalig von CHF 40'000 auszugehen:

<i>Massnahme</i>	<i>Kostenart</i>	<i>Einmalig CHF</i>	<i>Jährlich CHF</i>
1. Fachstelle Integration	Konzept	20'000	
	Infrastruktur	10'000	
	Personal		70'000
2. Runder Tisch			
4. Erweiterung Fachstelle für Arbeitsintegration	Konzept	10'000	
	Personal		20'000
7, Vereine			
TOTAL		40'000	90'000

2.7. Umsetzung der empfohlenen Massnahmen

Im Rahmen des Teilprojekts «Neuausrichtung der Gemeinderatsarbeit» des laufenden Reorganisationsprojekts EVA setzte sich der Gemeinderat vertieft mit den 12 Themenfeldern des

